

Die deutsche Industrie und die Schutzoll-Agitation.

-A- Die vor dem an dem Jahrestag begonnene Umkehr von dem Schutzhystem zu liberalen Wirtschaftsmarinen soll am 1. Januar 1877 durch das Inkrafttreten der letzten diesbezüglichen Gesetze und Verträge zu einem vorläufigen Abschlusse gelangen, falls nicht bis Ende des laufenden Jahres eine Einigung eintritt, die ein Stehenbleiben auf dem, wie wir unten sehen werden, mit bestem Erfolge beschrifteten Wege zur Folge haben müßte. Dieses zu bewirken, erregte zuerst ein Hebel der Eisenindustrie eine heftige Agitation, der sich denn auch die Vertreter der Textilindustrie und einiger anderer weniger bedeutender Industriezweige angeschlossen. Inwiefern diese Bewegungen berechtigt oder nicht berechtigt sind, darüber dürfte die Statistik allein genügenden Aufschluß geben und an der Hand derselben wollen wir unsere weiteren Betrachtungen anstellen. Bemerkenswerth und charakteristisch ist es, daß die Herren Schutzollener unter dem Schieße der Mononimität wirken, denn nur ein Verein deutscher Eisen- und Stahlindustriellen tritt mit einer Flugblätter, mit einer Adresse an den Kaiser, welche ganz ungenüht um Einführung des Tarifs, also eines von allen Faktoren sanctionirten Reichsgesetzes, bittet, ferner mit zwei offenen Schreiben an die Solinger und Wetzlarer Stahlwaarenfabrikanten als Tagesstück. Daß alle diese Besuche werden, ist schon jetzt mit Bestimmtheit zu sagen, jedoch ist es nicht uninteressant, die Ausführungen dieser Schriftstücke in ihren mangelhaften Zahlenangaben und daraus gefolgerten Tragflächen den wirthlichen Thatsachen gegenüberzustellen. Die Denkschrift behauptet einen erheblichen Rückgang der Production in Bezug auf Halbfabrikate — Gußwaaren, Stabeisen, Walzeisen, Bleche, Draht, Stahl — um die es sich in den in einem Jahre in Kraft tretenden Verträgen hauptsächlich handelt, im Jahre 1874 gegen die beiden Vorjahre und bringt für diese Behauptung eine ganze Menge statistisches Material bei, beschränkt sich dabei jedoch auf einzelne Industriezweige und einzelne Establishments. Diese Angaben verlieren jedoch den inwischen veröffentlichten amtlichen Nachweisungen gegenüber vollständig ihren Werth, da letztere gerade das Gegentheil, nämlich eine Zunahme der Production constatiren: 1872 belief sich die Herabbringung von Eisenfabrikaten, Gußwaaren und Stahl auf 31,720,226 Ctr., 1873 auf 32,775,085 Ctr., während sie 1874 auf 35,921,078 Ctr. gestiegen ist; noch mehr in die Augen springend ist das Fortschreiten der Production, wenn man das Resultat der letzten zehn Jahre in Betracht zieht, so fand dieselbe 1861 auf nur 15,822,772 Ctr., ist seitdem also um fast das Dreifache gestiegen. Von einem Rückgang der Industrie in Bezug auf die Quantität kann also nicht die Rede sein, wohl aber ist der Selbstwerth der Produkte gefallen, der 1873 auf 436,747,732 Mark, 1874 dagegen nur auf 374,096,752 Mark gesunken wird und hierin liegt wohl der Grund der ganzen Agitation, die jedoch dabei die enorm hohen Preise des Jahres 1872, die auch zum großen Theile im folgenden Jahre in Kraft waren, außer Acht läßt. Niemand durch diese Notierungen, sondern durch gutes und billiges Fabrikat ist allein die Concurrenz des Auslandes zu belegen und der Consum so zu steigern, wie er für einen geschäftlichen stetigen Fortgang der Industrie nachweislich wird. In England rechnet man pro Kopf 150 Pfund Eisenverbrauch, während der Deutsche sich gegenwärtig noch mit 75 Pfund behelfen muß.

Deutsches Reich.

In Folge der Umgestaltung der Post- und Telegraphenverwaltung wird die Verlegung einer größeren Anzahl von Beamten notwendig. Nach einer Generalversammlung des kaiserlichen General-Postdirectors vom 12. d. M. an sämtliche kaiserlichen Telegraphendirectionen will man, wie die „Nat.-Ztg.“ mittheilt, bei den bevorstehenden Verlegungen die Wünsche der Beamten nach Möglichkeit berücksichtigen; dieselben sollen daher aufgefordert werden, die ihnen im Falle einer etwaigen Verlegung erwünschten Provinzen oder Bezirke anzugeben. Außerdem sollen die Telegraphen-Directionen Vorschlagslisten der zur Verlegung geeigneten Beamten einreichen. Es handelt

sich dabei um Stellungen als Bezirks-Aufsichtsbearbeiter (Telegraphen-Inspectoren) oder als Vorsteher von Telegraphen-Stationen (Telegraphen-Directoren) oder als Bureaubeamte 1. Classe, oder als Ober-Telegraphen-Secretäre und wird dabei bemerkt, daß nach den vorläufig getroffenen Dispositionen alle Beamte, welche die Prüfung für die höheren Stellen der Telegraphenverwaltung bestanden haben, aber noch nicht in Rathstellen beschäftigt werden, zur Wahrnehmung von Rathstellen bereits in Aussicht genommen sind, und daß die zur Wahrnehmung der Bezirks-Aufsichtsbearbeiter zu bestimmenden Beamten — mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der ihnen als ständige Commissarien der Vervollständigung obliegenden Dienstgeschäfte — auf Befähigung in den ihnen zunächst commissarisch übertragenen Telegraphen-Inspectorstellen, aus denen künftig im Allgemeinen die Beförderung in die Raths- u. s. w. Stellen sich gestalten wird, nur dann zu hoffen haben, wenn sie die Prüfung für die höheren Stellen bestanden.

- In Marinekreisen heißt es — so meldet der Berliner Correspondent der „Morning-Post“ — daß der deutsche Kronprinz in die nächsten Jahre stattfindende Weltausstellung in Philadelphia zu besuchen beabsichtigt und daß er von einem Sechshundert Deutscher Schiffe über den Atlantischen Ocean escortirt werden würde.

Oesterreich.

Wer mit dem ungarischen Charakter nicht vertraut ist und nicht weiß, wie rasch sich hier zu Lande ein Umwälzung in den Ansichten vollzieht, der muß im gegenwärtigen Momente, wie die Dinge heute stehen, an dem Zustandekommen einer Vereinbarung zwischen Oesterreich und Ungarn in Bezug auf das neue Zoll- und Handelsbündniß — rein verweilt. „Zollschranken zwischen Oesterreich und Ungarn“ so lautet heute das Lösungswort. Selbst jene Blätter, die sonst für die Verstämmigung waren, erkennen an, daß, nach den Reden der Reichsstände an ihre Wähler zu urtheilen, die österreichischen Politiker sich die Staat Ungarn noch immer als im Abhängigkeitsverhältnisse zu Oesterreich stehend vorstellen. Auch in Oesterreich mehren sich die Kluge: „Eber Zollschranken zwischen Oesterreich und Ungarn, als daß Oesterreich in die Zollverordnungen Ungarns willigte.“ Das ist auch der Wunsch der ungarischen Habsburger so wie der Handels- und Gewerbetreibenden in Ungarn. Die Drohung mit den Zollschranken, die heute aus Oesterreich herübertrifft, hat in Ungarn eine ganz andere Wirkung, als es sich die Gleichgültigen vorstellen. Und dennoch dürfte schließlich eine Verständigung erzielt werden, obwohl bis jetzt weder die Oesterreicher noch die Ungarn das Mindeste von ihren Forderungen nachgegeben; denn wenn beide Theile wirklich dem „gemeinsamen Interesse des Gesamtstaates“ keine Opfer bringen wollten, so hätten sie die Unterabhandlungen gar nicht begonnen, sondern einfach erklärt, es gäbe keinen anderen Ausweg, als die Zollschranken zwischen Oesterreich und Ungarn zu errichten. Die ungarische Regierung bietet Alles auf, um einer solchen Eventualität vorzubeugen. Der neue Ministerpräsident Tisza weist seine ganze Popularität in die Waagschale, damit in dem ungarischen Volke der Geist der Mäßigkeit und der Gedanke der Zusammengehörigkeit der beiden Reichshälften zur Geltung komme.

Großbritannien.

„Gladstone greift in einer neu erschienenen Schrift: „Italien und seine Kirche“ das Papstthum wieder heftig an. Er schildert die Papst Herrschaft als von allen Gebrechen befallen und behauptet, die Wiederherstellung sei unmöglich. Er bezeichnet das italienische Princip: „Freie Kirche im freien Staate“, welches der Kirche allein die Leitung der kirchlichen Dinge überlasse, als einen radicalen Fehler. — „Ist das nun das wahre Reich in Europa der Erhaltung werth?“ Prinz Leopold, der jüngste Sohn der Königin, wird am Sonntag das Generalärzthum von London erhalten. Das Diözesan wird ihm in einem prächtig gearbeiteten goldenen Kästchen im Werthe von 200 Guineen überreicht werden.

Frankreich.

Die Schimpfereien der officösen, bonapartistischen und clericalen Presse gegen Diers beunruhigt dort und wohl selten ist es vorgekommen, daß ein Mann, der sich um kein Land so hoch verdient macht, auf so rohe und gemeine Weise behandelt

wurde. Die angesehene Stellung, welche Diers gegenwärtig in Frankreich einnimmt, wird aber dadurch nicht vermindert werden. Das Ministerium, nach Diers wurde nicht allein in Paris, sondern in der Provinz mit großem Beifall aufgenommen und zwar hauptsächlich deshalb, weil er in demselben die anticlericalen Forderungen aufnahm und die Franzosen aufzurichtete, sich nicht scheute zu erklären, um die Principien von 1789 zu vertheidigen. Daraus geht er einen Schritt durch die Rechnung des Herrn Buffet gemacht, da, wenn bei den nächsten Wahlen die Republikaner und Liberalen seinen Rath befolgen und den Wählern vorschlagen, nur solche Candidaten zu wählen, welche sich gegen den Vatican und seine Anhänger erklären, der Vice-Ministerpräsident, selbst wenn er die Arrondissementssysteme durchsetzen sollte, nur wenige seiner Candidaten durchbringen würde.

- Diers sprach in seiner Rede von Aradon sehr viel von der französischen Götterkult. Ueberall in Frankreich scheint es wie diese jedoch nicht so aufgestellt zu sein, wie zur Genüge ein Vorfall beweist, der sich in Saint-Denis ereignete. Ein Mann von ungefähr 35 Jahren, ein ehemaliger Soldat Namens Ferrate, der nach dem Exil von Saint-Denis gebracht. Unterwegs ging er durch und sprang ins Wasser, wurde aber wieder herausgehoben. Im Spital angekommen, ging er nochmals durch und schloste sich auf ein Büchlein einer Wölschensprache. Er warf auf alle, die ihm nahe kommen wollten, mit Begeisterung. Man rief die Feuerwehnmänner zu Hilfe, die ihn mit Wasser bespülten, aber es half nichts; er wurde aber und verbrachte die Nacht. Am nächsten Tage gab er auch nicht nach, und am Sonntag beschloste die Behörden, unter denen sich der General-Feld-Präsident, der Unter-Präsident und der Rath befanden, das Militär zu requiriren, und man ließ mit Geschloßes und Redeboten auf ihn feuern. Dies half auch, da der schwer ver wundene Ferrate zum Tödtlichen herabstiegt. Weitere Commentare sind überflüssig.

Italien.

Das Gerücht, daß der Paps durch Ueberzeugung eines Briefes an den Kaiser Vermittlungsversuche einleiten wolle, ist schon demittirt worden. Wie weit der Paps von solchen Versuchen entfernt ist, geht aus den neuesten im bekannten Stil gehaltenen Auftragen an französische Pilger hervor, die ein begieriges Lob für Frankreich und die üblichen Schmähungen für Deutschland und Italien enthalten. Pilgern aus dem Bisthum Nantes sagte der Paps u. A.: „Wir können uns mit unsren Feinden nicht verfeinden, weil nicht und Friede, Jesus Christus und Belial, sich nicht mit einander vertragen. Auch sind wir nicht in der Lage eines Königs, welcher seinen Feinden den Krieg erklärt hat, hernach aber einladet, daß er zu ihm oder zu ihm zu führen, und deshalb Gesandte an den Feind schicken mußte, um Verhandlungsanträge zu machen. Solche Gesandtschaften werden ganz im Geheimen häufig an uns geschickt, öffentlich wie im Geheimen, aber wir können keine Frieden- und keine Verhandlung mit denen eingehen, die uns unangenehm schädigen und verfolgen.“

Alsdann machte der Paps folgende nicht unbedeutliche Anspielung: „Ach Gott, die Tochter des Simeels, die katholische Kirche schreit an deinem Throne um Rache an ihrem Feinde! Ein neuer Soloth verhöhet dein Volk und deine Kirche, und seine Schmähreden klingen ihm wunderbarst zu Ohren. Dieser Gedacht und seine Schmähreden müssen gedemüthigt werden. Große Feie über befehle sie! Aber laß sie augenblicklich ihre Gegenwärtigen und ihre amwöhnlichen Freunde, wie überhaupt ganz Frankreich!“

Dänemark.

Ueber die fürzlich auf der Schelde (Holland) erfolgte Festnahme des bänischen Dampfers „Böhmit“ durch ein dänischer Kanonenboot wird aus Kopenhagen gemeldet, daß der „Böhmit“ im Scheldefluß ein holländisches Schiff überfahren hat, sich aber später weigerte, den vom Eigentümer des holländischen Schiffes geforderten Schadenersatz eines richterlichen Urtheils zu zahlen, weil ihm die verlangte Summe übertrieben erschien. Dagegen ist jetzt ein solches Urtheil noch nicht vorliegt, ließ das Gericht zu Widdelburg den „Böhmit“ durch ein Kanonenboot aufbringen, um in demselben eine Garantie für den hiesigen Dampfschiffgesellschaft, der Eigenthümer d. s. Schiffes, aufzuerlegenden Schadenersatz zu haben. Letzterer wird auf ungefähr 7000 Kronen angegeben. Die Dampfschiffgesellschaft in Kopenhagen wird sofort bei dem Gerichte in Widdelburg eine Ration hinterlegen und erwartet man, daß die Beschuldigung des „Böhmit“ sofort aufgehoben werden wird. — Die holländischen Zeitungen beschäftigen die Nachricht

Sonntagsplauderei.

Ueberall ist jetzt die Forderung, die ganz Welt steht in Waffeln; tolle Dind noch, für dies Heiliger Käse er gewiss keine andere Bezeichnung als totus canonicus.\* Denn abgesehen davon, daß die Hirsch-Vögel-Sorgeposten selbst ihre Rolle auf dem Reichthümer zu spielen schon begonnen haben, selbst noch im Begriff sind es zu thun, fallen selbst die Sorgen unseres Vaterlandes, so sogar die Ruinen unser Stadt von Kampfsfeldern über. Allerdings können wir uns andere Krieger gegenüber noch glücklich weiß-n, daß bei uns weder Waffeln noch Chassepot, weder Gußstahl noch Bronze-stahl die Entscheidung herbeiführen, sondern nur die Stahlfeder und die Junge. Was nun die Exzellen (d. h. Ultramonisten) betrifft, so handelt es fast jeder Vortriller von ihrer Tactik. Es ist daher wohl hinzuzusetzen, wenn hier constatirt wird, daß diese Zeitung keineswegs zu „den minderfeindlichen Vätern“ von den 3-uiten gerechnet wird; wenigstens ist das daraus zu schließen, daß sie keine Unterstützung von dieser Seite erhält. Gehen wir also einfach zur Tagesordnung, dem Kampfe der Schutzollener gegen die Reichthümerpartei über. Die Schutzollener, wie freibahnen; sie zollfrei, die Schutzollener, so lautet überall die Forderung. Für Schutzollener wäre wohl die Bezeichnung Ruchgebend präciser, wohl jedoch ohne Bezug nicht das Adjectivum möglich, sondern vielmehr eigenmächtig absoluten ist. — Dem Staate gegenüber soll Jedermann gleiche Rechte haben und da treten einige Redehändler auf und fordern, daß um irtwöhnlich allen anderen Untertanen das Recht über die Dören gegeben wird; etliche Eisenindustrie, von dem Gedanken ausgehend, man muß das Eisen schmieden, so lange es noth ist, stellen sich ihnen feindlich zu. Was soll nun daraus werden, wenn auch die Materialwaarenhändler mit der Ansicht hervortreten, der erste Wocca müßte wohl höher bepreist werden, damit ihr selbstfabricirtes Geländebestimmungen mehr Absatz fände. Würde dann der Pfleger oder mährische Tabakbauern zurücksetzen und nicht ebenfalls die Steuern und den Gebra gänzlich verbannt müssen wollen. Als letzte in der Reihe werden wohl förmlich die Kunstgärtner verlangen, daß zu Gunsten ihres Handels

mit Feigenblättern alle Reiterhofsse mit unerschwinglichem Zoll belegt werden. Der Staat ist jedoch, wie nicht erst zu sagen Bismarck's Barock verachtet, fast unerschwinglich, alle diese Forderungen nicht zu erfüllen, inwieweit er sich selbst dadurch einen großen Vortheil einbringen läßt. Ob er ist das kein Vortheil für ihn, wenn er wieder einmal von der Ruine der geplagt wird, zu wissen, wie viel Dreimarkstücke noch ihr elendes Dasein fristen, und er dann das viele Porto für Briefe an die Banken und Wechselinstitute sparen kann und einfach an die Steuerämter zu schreiben braucht, um die genaueste Auskunft darüber zu erhalten. Vorausgesetzt wird übrigens das Resultat der Palerzählung selber falsch werden; wenigstens so viel ist wohl ist ein Thaler, den ich am 30. September noch im Besitze hatte, nicht mit hinzugerechnet. Oder hat die Regierung doch Kunde davon? Dann wehe mir. Ganz sicher läuft doch in diesem Falle in den nächsten Tagen ein Mehltrieb ein, worin mir gemeldet wird, daß ich in der Steuer d. deutend erhöht bin. Motivirt wird diese Erhöhung gleich am Eingange mit den Worten: „Da Sie noch harte Thaler haben.“

Was eigentlich von der Obrigkeit Alles verlangt wird, dafür ist ein drätziger B laq das Ansehen, das eine der Parteien, die unsere Stadt zum Schandepfle über Rumpfe erwählt haben, an den höchsten Magistratsstelle stellt. Die Thatsachen dieser Natur hat entschieden den Vorzug der Rätze und Genauigkeit vor der Begehung Hieselbeshandlers voraus; empfindet hier aber als offiziellen Andruck haben nämlich politizirt, daß ihre Gegner, die Fieschermeister, gezwungen werden sollten, nicht bei Einem unterzuden zu lassen, sondern jedem von ihnen etwas zu verdienen zu geben. — Concurrenz ist die Seele des Handels; vor es am billigsten macht, zu dem gehen wir; diesen nationalökonomischen Princip zu huldigen, kann man wohl mehreren Fieschermeister nicht verneinen. Die Klage der Thatsachen ist entschieden ungründlich. Hat ihnen etwas Jemand ein bestimmtes Einkommen garantirt? Ja, welche mein Gehalt als Fieschermeister am Stande sein. Sollte aber keiner der anderen zu bringen, wie dies in der betreffenden Angelegenheit zu erwarten ist? Ein die Prüfung bestanden der Prüfung ist gewiss ein sehr merkwürdiger Vorfall; zu einem Sage mit „da nun“ erwartet der bedachte Leser unwillkürlich einen Nachsch. Tagelohn ist ein eben so gemachter Ausdruck, wie es eine genaue Bezahlung ist, daß der and. mal, der der beiden Fieschermeisterauskunft angeht, bereits eine Familie zu ernähren hat. Für „unserer Beschaue“ ist

die bessere Form „unser“. Es ist nur gut, daß die Baaren der Meister besser sind, als ihr Schl. Hier nur noch einige kurze Notizen über die Thatsachen, vielleicht daß dadurch das Hieselbeshandeln der fremden Hülfen zur Unterstützung entbehren kann. Die Thatsachen ist ein ganz gewöhnliches Thier; da sie Fleisch frisst, gehört sie zu der Classe der Raubthiere. Zu Managieren wird sie fest gehalten; desto öfter hält sie sich in Schichten auf. Wird sie größer, dann heißt sie Regenwurm; eine Veranlassung von ihr, die Finne, wird, da sie nur zum Landwurm, nicht aber zum Tode führt, der Ehre, confisirt zu werden, nicht für würdig gehalten. Sobald eine Thatsachenmutter Vater freuden genossen hat, zieht sie sich in eine Kasse aus Kalk zurück und führt ein beschauliches Leben. Von ihrem Fortleben merkt man zuerst wenig, gerade wie bei den Jesuiten. End es aber erst in gewisser Anzahl vorzuehen, so bekommt man es in die Schilde. — Der Mediciner nennt dies apoplexia trichosoma — sagt noch ein mal Hm, Hm! und ist weg. Vereblich hat die Wissenschaft bei jetzt ihren Kopf angestrengt, ein Mittel zu finden, das sie verachtete Thatsachen ausstuden wird zwar immer angezogen, aber diese Prozedur mit einem davon besessenen Kranken vorzunehmen, halte ich wenigstens für schädlich. Wenn nur wenigstens die Thiere mit sich begnügen; was leisten sie denn eigentlich, daß sie so hohen Lohn, als nur von Menschenseh zu haben, in Anspruch nehmen. Sit, taum es uns munden, daß diese reigenen Thieren durchns das das Beschäftigung zwischen Leistung und Lohn verlieren, wenn sich eine Klasse von Menschen für schlechte Arbeit so hohen Lohn verlangt, daß sie sich nur von gebachten Kindfleisch zu nähren brauchen. Doch über die Ungeachtet dieser Forderung zu einer Thatsachen einem Stück Holz, wollte sagen einem Socialdemokraten, zu reden ist gleich verlorene Mühe. Solch unheiliges, unangenehmestes Zei wie über diesen Punkt in den letzten Volksversammlungen ist wohl selten geschnitten. Aristophanes schändet die Aeger als vernünftige Greise zu Hause, als Parren in den Volksversammlungen; die Herren Socialisten würde er in beiden Fällen nur das letzte Produkt verurtheilt haben und zwar im ersten Fällen, im zweiten vernünftiger doppelt. Doch genug darüber; denn schon ist zu befürchten, ein neues Stück an den Straßenden Palast haben des Inhalts: D. Sonntagsplauderer wird hiermit aufgefordert, seine Behauptung von Aristophanes etc. — uns genauhaft zu beweisen.

\* canonicus a suo defect, zu Canone. Siehe Cass. de bello G. Item auch Bekehrungen von canonicis 1 der Pfraffe, a. B. die Strafe, die bei Krump in Eifer verhängt und dann an dem Weien entlang nicht heißt ist Pfraffe zu canonicus.

on der Kestmaße des bänischen Dampfes durch ein holländisches Kanonenboot. Diefelbe sei auf richterlichen Befehl erlegt, weil der „Bönin“ ein holländisches Fahrzeug in den Grund gebohrt hätte. Bei der Kestmaße ist es angeblieben die beiderseitigen Schiffmannschaften zu Thätigkeiten erlömen.

### Spanien.

Nach Meldung der amtlichen „Gaceta“ ist neuerlich eine große Anzahl Carlisten, capitán 5 Generals, 16 Obersten, 8 Kommandanten, 64 Capitáns, nach Frankreich übergetreten und dort internirt worden. In Gerona hat sich der General ungetreulich mit 2 Adjutanten und 98 Mann der Regierung internirt; auch in den nördlichen Provinzen und in Aragon haben viele Carlisten sich den Regierungsbefehlen gestellt. Die schwebende Schuld der spanischen Regierung belief sich am 1. October c. auf 519 Millionen Pefetas; die Kosten für den Unterhalt des päpstlichen Nuntius und zur Vertretung r. Ansagen des Cultusdepartements überhaupt sind auf 670,000 Pefetas festgesetzt worden.

### Serbien.

Wie dem „Reuterischen Bureau“ aus Belgrad gemeldet wird, haben in der Nacht vom 19. zum 20. ungefähr 1200 Türken, worunter auch einige reguläre Truppen, das serbische Gebiet vertrieben. Die serbischen Truppen wiesen die Türken rück, wobei die letzteren einige Verluste erlitten. Die serbische Regierung hat darauf den Kommandanten an der Grenze in Befehl ertheilt, ihre fernere Grenzverletzung energisch zu durchführen, ohne indeß die Grenze zu überschreiten. Jeder Befehl ist von Vertretern der auswärtigen Mächte mittheilt worden. — Die Sufupitaktion hat beschlossen, den an r. Grenze stehenden Soldaten 4 Pfister Sold pro Tag und 6 Pferd 3 Pfister per Tag zu zahlen.

### Griechenland.

Die Deputirtenkommission hat Comanduros mit 136 gegen Stimmen zum Präsidenten gewählt. Comanduros ist zum König beglückwünscht und wird höchst wahrscheinlich mit der Bildung eines neuen Ministeriums beauftragt werden.

### Salle, 23. October.

— (Aus der Universitäts-) Am 23. promobirte in der philologischen Fakultät zwölf Sechshundert aus Waadburg (Differenz: von Eschallin, der erste fächliche Schriftsetzer. Ein Vortrag über die Geschichte der Reformationszeit, 26 S.)

— Die Kandidaten für die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen beginnen allmählich, in Saal zu kommen, jedoch schon jetzt ein regeres Gesehens der Bürgerchaft zu wünschen. Die beiden Vertreter, der liberale Wählerkreis und der Wählerkreis, haben sich das Verdienst erworben, die brennende Frage selbst besprechen und Vorbereitungen für die Wahlaktion gemacht zu haben. Die in diesem Bezug dem Bürgervereinsgehörige Kommission soll, wie wir hören, sich über die Candidaten bereits äusserlich gemacht haben. Bekanntlich soll die Candidatenliste des liberalen Wählerkreises vorgeschrieben werden, welcher die eigene Candidatenliste aufstellen wird. Ueber die Personfrage (den beiden Vereinen ist an sechs Kandidaten) haben. Der Wählerkreis beabsichtigt am nächsten Donnerstag in die dieser Richtung ungenommene Schritte in Beziehung zu ziehen.

— Zu unserm Behauern ist in dem Artikel „Ueber die Wahlen in Provinzialparlamenten“ in der gestrigen Nummer unserer Blätter die 18 ein Satz angefallen worden. Es muß dort heißen: „Es wäre noch zu wünschen, daß der Minister des Innern die Resultate der Wahlen zusammenstellen möge u. s. w.“

— Der Generalpostdirector Dr. Stephan traf Freitag früh hier und setzte nach kurzen Aufenhalten seine Reise nach Berlin fort.

— Die hiesige Sandelskammer hält am Freitag d. 27. Octbr. eine neue Penarrung ab, in der wichtige Fragen zum Vortrag kommen.

— Die Generalversammlung der Kriegervereine findet Montag in der „Göttemer Halle“ statt.

— Der evangelische Jünglingsverein hält morgen Sonntag Abend 8 Uhr in der Waisenstube 6 seine Sitzung ab. Zu derselben d. Oberbürger Herr von. Das Leben Savonarolas“ sprechen. Der Zutritt steht Jedermann frei.

— Als Reichsbeschauder für den hiesigen Stadtbürger sind vier noch folgende Personen verpflanzt worden: Dronomies-Zinno Wagner, Wundarzt Zerner, Wundarzt H. Schubmacher

— (Schluß.)

Das Weimarsche Hoftheater war heute bis zum letzten Blage getarnter und Parquet hatten die Studenten eingenommen, selbst für heute ausgedehnter Orchesterraum lassen sie. Aber es hätte musikalische Ordnung unter der höchsten Jugend, als der 20. kam, erhoben sich die Studenten erfordersvoll, als aber die eintrat klafften Alle und ein baumlanges Student hoch eine se Stange hoch mit einem Placate: Friede mit Herrn v. Göthe! auf Wolfgang v. Göthe! Der Herzog ließ den Dichter in seine rufen und man wollte bemerken, daß er. gerathlich mit ihm

Die gespannter Aufmerksamkeit verfolgten die Studenten den Verdes Stüdes. Franz Moor erdette seinen Monolog unter Jährlichen der leicht bewegten Jünglinge.

Am Moor, von dem talentvollsten B. A. Wolf dargestellt, wurde er mit Befall verlassen und als die hiesige Jagemann, als die leidenschaftlichen Worte sprach, wurde ihr von Hellmuß Wilson ein prächtvoller Blumenstrauß zugeworfen. Aber das in sich auch die Studenten nicht nehmen lassen: Als die Wäuber Walde vor des alten Moor Thurm ihr Lied gesungen hatten, die in vollem Chor der Studenten Gaudemus igitur. — Unter dem Beifall der Vorhang und die Studenten vertheilten sich die einzelnen Verlocome, um die freie Nacht zu genießen. Denn um 8 Uhr Morgens brauchte man in Unipferd zu sein, um Werke nieder in Empfang zu nehmen.

Der Hofrath Mithras hatte sich an diesem höchst ärgerlichen Tage selbst zu Bett gelegt, um von dem ganzen hiesigen Studentenreise nichts zu hören. Er zürnte auf Göthe, daß er dieser Auftrittsangelegenheit, und auch auf der Herzog, daß er sie nicht vi et als Weimarsche Haus lag in der Fremdenherberge, nicht weit von Schloß. Es war ein altes, schiefgeliebtes Haus mit hermitischen Fenstern. Neben der Herberge war der Zug der Straße, die man aber nur hinten lief, wenn ernsthafte Gefährte. Ueber der Thüre war die Schlafkammer und wenn geflügelte v. Mische der Doctor den Kopf durch ein ganz kleines Fenster

— (Schluß.)

— (Schluß.)

— (Schluß.)

— (Schluß.)

Rechtmann K. Ulrichstraße 23, Frau Kaufmann Jahn und Frau Wegmann Hageborn Bar 14.

— Am Freitag Abend wurde wieder ein herrliches Schöwien und zwar ungewöhnlich Blau von dem bei Trichoptis und Felschbecker Hageborn befähigten Felschbecker Rechtmann aufgefunden.

### Essentielle Gerichtsverhandlungen.

Die Arbeiter Treppert und Meyer von hier, zwei bereits mehrfach bestrafte Zuhälter, hatten eines Tages in der „Ermine“ an Bier in ihrem Saale benachteiligt glauert. Zu Folge ihres Benommens wies ihnen der Besitzer des Locals die Thür, worauf sie sich jedoch nicht sofort entfernten. Treppert hielt sogar für bedrohlich, den Wirth thätlich anzugreifen und ihm einen Schlag in das Auge zu vertheilen. Treppert erhielt gestern wegen des Hausfriedensbruchs und der Körperverletzung 1 Woche 6 wöchentlich, Meyer wegen Hausfriedensbruchs nur 3 Tage.

Frau Ktner und die Murrer Wittsack aus Semowitz schlossen einen unzüchtigen Ehevertrag, um in nachschlafend 2 1/2, wo das Auge des Kindes klappt, auf Erwerbungen auf fremdem Jagdgebiete auszugeben. Aus Weidlich für ihre Fieren brachten sie an diesem Tage ihnen eine Waise Frau nach Saule, das ihnen selber nicht schmeden sollte, denn die Entwendung kam bald an den Tag. Beide Damen wurden für gefährliches Compagnonengeschaft mit je einer Woche bestraft.

Besser als ihre Collegen kam Frau Kaufmann aus Wieslau weg, welche offen bekannte, 7 Pfund Gerste ohne jede andere Vertheilung zu haben und nur wegen Unberechnung der Pflanzgerste zu 6 Mark event. 2 Tage Gefängnis verurtheilt wurde.

Keine Urtheile haben sich große Wirksamkeit. In unangenehmer Weise empfand dies auch Frau Erkel von hier. Ihr Sohn hatte in den Garten des Wirths sich einen ihm gehörigen Garten hineingeworfen und war in den Garten eingedrungen, um denselben wieder zu erlangen. Der Wirth selbst hatte den Sohn wegen seiner eigenmächtigen Handlung zur Hefe gestellt. Die liebevolle Mutter sah sich veranlaßt, ihre Furchtlosigkeit in strengen Ausdrücken gegen ihren Sohn zu äußern, worauf er sich unter weichen Aufseherstellung zu 6 Mark event. 2 Tage Gefängnis verurtheilt wurde.

Keine Urtheile haben sich große Wirksamkeit. In unangenehmer Weise empfand dies auch Frau Erkel von hier. Ihr Sohn hatte in den Garten des Wirths sich einen ihm gehörigen Garten hineingeworfen und war in den Garten eingedrungen, um denselben wieder zu erlangen. Der Wirth selbst hatte den Sohn wegen seiner eigenmächtigen Handlung zur Hefe gestellt. Die liebevolle Mutter sah sich veranlaßt, ihre Furchtlosigkeit in strengen Ausdrücken gegen ihren Sohn zu äußern, worauf er sich unter weichen Aufseherstellung zu 6 Mark event. 2 Tage Gefängnis verurtheilt wurde.

Ein juheres Fräulein ist Frau Gömann aus Pöfendorf, dem obgleich erst 13 Jahre, bereits der Maler eines Eigenthumsvertrages anhängig. Er habe die bequeme Kaufkraft bezogen und der mangelhaften Geschäftsführung gefolgt, worauf er sich in den vorliegenden Falle nicht zurück, dem sichbeherrschenden Schloßbesitzer Planer von hier bei Baden im vorderen Theile das Portemonnaie mit Inhalt zu emanotieren. Sein eigener Kamerad, die 13jährige Hagemeller beklagte die verächtliche Thatsache, daß er sich in der Nähe der Klebungshilfe des Planer bewegt habe. Der Gerichtshof genehm die Ueberragung von der Schuld des Angeklagten und brachte den bestrafenden Urtheil, der im Vortheil einen für sich sechs Mark besitzt, zu einer Woche Gefängnis. Sollte er auf seiner verdächtigen Kaufkraft beharren, so wird er am nächsten für später in der Befristungsanstalt zu Zeit aufgehoben sein.

Der Wälder Truppe von hier sah am 24. August im Saal bezog dem Kaufmann Krammich gehörigen Saule einen verlassenen mit Steinholz erfüllten Saal stehen und glaubte in seiner durch diesen Geruch angelegten Stimmung denselben für sich in Anspruch nehmen zu können. Wälder hat er mit 12 Mark und Wälder die des Schützen geladen, so kam der hintere Saal in Gehalt des verurtheilten Eigenthümers nach und zugleich sagte ihm der Wälder der Gerichtigkeit. Seine vorjährige totale Verurtheilung konnte der Gerichtshof nicht zugeben und gab ihm in 2 Tagen Gefängnis einen unangenehmen Detestent.

— (Ein Bild aus getriebener Silber) hat bekanntlich die deutsche Colonie in Mailand dem Kaiser überreicht. Dem Mittelpunkt des Bildes bildet eine von der aufgehenden Sonne beleuchtete Victoria, auf deren Schild die Inschrift prant: Ex pello pax. Die Statuen der Sonne beleuchten ihr Schiff, das mit geschmiedeten Egeln über das Meer fliehet, wodurch der Künstler ausdrückt, daß im neuerrichteten Reich Handel und Wandel wieder aufleben werden. Ein heiliger Frieden heiligt die Victoria umgebenen Verträge, die die Götter des Olymp bartheilen, geehrt. Diese Röhre erinnern in ihrer scharfen Charakteristik ganz an den Still Benvenuto's. Zu all ihren herrlichen Verzierungen kommen nun noch die in Gold prägnanten Wappen von Deutschland, Italien und Mailand in sarter Emaille.

— (Erlautes Bild.) Der beinahe einem Jahrestag conditionirte in einem Restaurant unter den Linden in Berlin ein junges, sehr hübsches Mädchen als Kellnerin, sieht aber sehr bald auf Anrathen eines Stammgastes, eines damaligen Baumeisters, auf die eigene Stelle aus, weil sie es nicht über sich vermochte, auf die Scherz einzugehen Gäste nach deren Willen einzugehen. Veranlaßt zu diesem Schritte wurde der Baumeister hauptsächlich durch die Mitteilung, eine seiner Freunde, eines Mittelstufenselbst, d. d., daß ihm seine Wirthschafterin gefolgt und unter herbeistellter Empfehlung wurde die Verthebe auch alsbald als Wirthschafterin engagirt. — Selbst dem Baumeister wieder von seinem Freunde, noch von dem jungen Mädchen etwas gesehen noch gebürt: er selbst ist jetzt Eigentümer eines neuen Hauses in Berlin, vor welchem täglich eine seine Equipage holt, der eine junge Dame mit einem etw. sechsährigen

— (Erlautes Bild.) Der beinahe einem Jahrestag conditionirte in einem Restaurant unter den Linden in Berlin ein junges, sehr hübsches Mädchen als Kellnerin, sieht aber sehr bald auf Anrathen eines Stammgastes, eines damaligen Baumeisters, auf die eigene Stelle aus, weil sie es nicht über sich vermochte, auf die Scherz einzugehen Gäste nach deren Willen einzugehen. Veranlaßt zu diesem Schritte wurde der Baumeister hauptsächlich durch die Mitteilung, eine seiner Freunde, eines Mittelstufenselbst, d. d., daß ihm seine Wirthschafterin gefolgt und unter herbeistellter Empfehlung wurde die Verthebe auch alsbald als Wirthschafterin engagirt. — Selbst dem Baumeister wieder von seinem Freunde, noch von dem jungen Mädchen etwas gesehen noch gebürt: er selbst ist jetzt Eigentümer eines neuen Hauses in Berlin, vor welchem täglich eine seine Equipage holt, der eine junge Dame mit einem etw. sechsährigen

— (Erlautes Bild.) Der beinahe einem Jahrestag conditionirte in einem Restaurant unter den Linden in Berlin ein junges, sehr hübsches Mädchen als Kellnerin, sieht aber sehr bald auf Anrathen eines Stammgastes, eines damaligen Baumeisters, auf die eigene Stelle aus, weil sie es nicht über sich vermochte, auf die Scherz einzugehen Gäste nach deren Willen einzugehen. Veranlaßt zu diesem Schritte wurde der Baumeister hauptsächlich durch die Mitteilung, eine seiner Freunde, eines Mittelstufenselbst, d. d., daß ihm seine Wirthschafterin gefolgt und unter herbeistellter Empfehlung wurde die Verthebe auch alsbald als Wirthschafterin engagirt. — Selbst dem Baumeister wieder von seinem Freunde, noch von dem jungen Mädchen etwas gesehen noch gebürt: er selbst ist jetzt Eigentümer eines neuen Hauses in Berlin, vor welchem täglich eine seine Equipage holt, der eine junge Dame mit einem etw. sechsährigen

— (Erlautes Bild.) Der beinahe einem Jahrestag conditionirte in einem Restaurant unter den Linden in Berlin ein junges, sehr hübsches Mädchen als Kellnerin, sieht aber sehr bald auf Anrathen eines Stammgastes, eines damaligen Baumeisters, auf die eigene Stelle aus, weil sie es nicht über sich vermochte, auf die Scherz einzugehen Gäste nach deren Willen einzugehen. Veranlaßt zu diesem Schritte wurde der Baumeister hauptsächlich durch die Mitteilung, eine seiner Freunde, eines Mittelstufenselbst, d. d., daß ihm seine Wirthschafterin gefolgt und unter herbeistellter Empfehlung wurde die Verthebe auch alsbald als Wirthschafterin engagirt. — Selbst dem Baumeister wieder von seinem Freunde, noch von dem jungen Mädchen etwas gesehen noch gebürt: er selbst ist jetzt Eigentümer eines neuen Hauses in Berlin, vor welchem täglich eine seine Equipage holt, der eine junge Dame mit einem etw. sechsährigen

— (Erlautes Bild.) Der beinahe einem Jahrestag conditionirte in einem Restaurant unter den Linden in Berlin ein junges, sehr hübsches Mädchen als Kellnerin, sieht aber sehr bald auf Anrathen eines Stammgastes, eines damaligen Baumeisters, auf die eigene Stelle aus, weil sie es nicht über sich vermochte, auf die Scherz einzugehen Gäste nach deren Willen einzugehen. Veranlaßt zu diesem Schritte wurde der Baumeister hauptsächlich durch die Mitteilung, eine seiner Freunde, eines Mittelstufenselbst, d. d., daß ihm seine Wirthschafterin gefolgt und unter herbeistellter Empfehlung wurde die Verthebe auch alsbald als Wirthschafterin engagirt. — Selbst dem Baumeister wieder von seinem Freunde, noch von dem jungen Mädchen etwas gesehen noch gebürt: er selbst ist jetzt Eigentümer eines neuen Hauses in Berlin, vor welchem täglich eine seine Equipage holt, der eine junge Dame mit einem etw. sechsährigen

— (Erlautes Bild.) Der beinahe einem Jahrestag conditionirte in einem Restaurant unter den Linden in Berlin ein junges, sehr hübsches Mädchen als Kellnerin, sieht aber sehr bald auf Anrathen eines Stammgastes, eines damaligen Baumeisters, auf die eigene Stelle aus, weil sie es nicht über sich vermochte, auf die Scherz einzugehen Gäste nach deren Willen einzugehen. Veranlaßt zu diesem Schritte wurde der Baumeister hauptsächlich durch die Mitteilung, eine seiner Freunde, eines Mittelstufenselbst, d. d., daß ihm seine Wirthschafterin gefolgt und unter herbeistellter Empfehlung wurde die Verthebe auch alsbald als Wirthschafterin engagirt. — Selbst dem Baumeister wieder von seinem Freunde, noch von dem jungen Mädchen etwas gesehen noch gebürt: er selbst ist jetzt Eigentümer eines neuen Hauses in Berlin, vor welchem täglich eine seine Equipage holt, der eine junge Dame mit einem etw. sechsährigen

— (Erlautes Bild.) Der beinahe einem Jahrestag conditionirte in einem Restaurant unter den Linden in Berlin ein junges, sehr hübsches Mädchen als Kellnerin, sieht aber sehr bald auf Anrathen eines Stammgastes, eines damaligen Baumeisters, auf die eigene Stelle aus, weil sie es nicht über sich vermochte, auf die Scherz einzugehen Gäste nach deren Willen einzugehen. Veranlaßt zu diesem Schritte wurde der Baumeister hauptsächlich durch die Mitteilung, eine seiner Freunde, eines Mittelstufenselbst, d. d., daß ihm seine Wirthschafterin gefolgt und unter herbeistellter Empfehlung wurde die Verthebe auch alsbald als Wirthschafterin engagirt. — Selbst dem Baumeister wieder von seinem Freunde, noch von dem jungen Mädchen etwas gesehen noch gebürt: er selbst ist jetzt Eigentümer eines neuen Hauses in Berlin, vor welchem täglich eine seine Equipage holt, der eine junge Dame mit einem etw. sechsährigen

— (Erlautes Bild.) Der beinahe einem Jahrestag conditionirte in einem Restaurant unter den Linden in Berlin ein junges, sehr hübsches Mädchen als Kellnerin, sieht aber sehr bald auf Anrathen eines Stammgastes, eines damaligen Baumeisters, auf die eigene Stelle aus, weil sie es nicht über sich vermochte, auf die Scherz einzugehen Gäste nach deren Willen einzugehen. Veranlaßt zu diesem Schritte wurde der Baumeister hauptsächlich durch die Mitteilung, eine seiner Freunde, eines Mittelstufenselbst, d. d., daß ihm seine Wirthschafterin gefolgt und unter herbeistellter Empfehlung wurde die Verthebe auch alsbald als Wirthschafterin engagirt. — Selbst dem Baumeister wieder von seinem Freunde, noch von dem jungen Mädchen etwas gesehen noch gebürt: er selbst ist jetzt Eigentümer eines neuen Hauses in Berlin, vor welchem täglich eine seine Equipage holt, der eine junge Dame mit einem etw. sechsährigen

— (Erlautes Bild.) Der beinahe einem Jahrestag conditionirte in einem Restaurant unter den Linden in Berlin ein junges, sehr hübsches Mädchen als Kellnerin, sieht aber sehr bald auf Anrathen eines Stammgastes, eines damaligen Baumeisters, auf die eigene Stelle aus, weil sie es nicht über sich vermochte, auf die Scherz einzugehen Gäste nach deren Willen einzugehen. Veranlaßt zu diesem Schritte wurde der Baumeister hauptsächlich durch die Mitteilung, eine seiner Freunde, eines Mittelstufenselbst, d. d., daß ihm seine Wirthschafterin gefolgt und unter herbeistellter Empfehlung wurde die Verthebe auch alsbald als Wirthschafterin engagirt. — Selbst dem Baumeister wieder von seinem Freunde, noch von dem jungen Mädchen etwas gesehen noch gebürt: er selbst ist jetzt Eigentümer eines neuen Hauses in Berlin, vor welchem täglich eine seine Equipage holt, der eine junge Dame mit einem etw. sechsährigen

— (Erlautes Bild.) Der beinahe einem Jahrestag conditionirte in einem Restaurant unter den Linden in Berlin ein junges, sehr hübsches Mädchen als Kellnerin, sieht aber sehr bald auf Anrathen eines Stammgastes, eines damaligen Baumeisters, auf die eigene Stelle aus, weil sie es nicht über sich vermochte, auf die Scherz einzugehen Gäste nach deren Willen einzugehen. Veranlaßt zu diesem Schritte wurde der Baumeister hauptsächlich durch die Mitteilung, eine seiner Freunde, eines Mittelstufenselbst, d. d., daß ihm seine Wirthschafterin gefolgt und unter herbeistellter Empfehlung wurde die Verthebe auch alsbald als Wirthschafterin engagirt. — Selbst dem Baumeister wieder von seinem Freunde, noch von dem jungen Mädchen etwas gesehen noch gebürt: er selbst ist jetzt Eigentümer eines neuen Hauses in Berlin, vor welchem täglich eine seine Equipage holt, der eine junge Dame mit einem etw. sechsährigen

— (Erlautes Bild.) Der beinahe einem Jahrestag conditionirte in einem Restaurant unter den Linden in Berlin ein junges, sehr hübsches Mädchen als Kellnerin, sieht aber sehr bald auf Anrathen eines Stammgastes, eines damaligen Baumeisters, auf die eigene Stelle aus, weil sie es nicht über sich vermochte, auf die Scherz einzugehen Gäste nach deren Willen einzugehen. Veranlaßt zu diesem Schritte wurde der Baumeister hauptsächlich durch die Mitteilung, eine seiner Freunde, eines Mittelstufenselbst, d. d., daß ihm seine Wirthschafterin gefolgt und unter herbeistellter Empfehlung wurde die Verthebe auch alsbald als Wirthschafterin engagirt. — Selbst dem Baumeister wieder von seinem Freunde, noch von dem jungen Mädchen etwas gesehen noch gebürt: er selbst ist jetzt Eigentümer eines neuen Hauses in Berlin, vor welchem täglich eine seine Equipage holt, der eine junge Dame mit einem etw. sechsährigen

— (Erlautes Bild.) Der beinahe einem Jahrestag conditionirte in einem Restaurant unter den Linden in Berlin ein junges, sehr hübsches Mädchen als Kellnerin, sieht aber sehr bald auf Anrathen eines Stammgastes, eines damaligen Baumeisters, auf die eigene Stelle aus, weil sie es nicht über sich vermochte, auf die Scherz einzugehen Gäste nach deren Willen einzugehen. Veranlaßt zu diesem Schritte wurde der Baumeister hauptsächlich durch die Mitteilung, eine seiner Freunde, eines Mittelstufenselbst, d. d., daß ihm seine Wirthschafterin gefolgt und unter herbeistellter Empfehlung wurde die Verthebe auch alsbald als Wirthschafterin engagirt. — Selbst dem Baumeister wieder von seinem Freunde, noch von dem jungen Mädchen etwas gesehen noch gebürt: er selbst ist jetzt Eigentümer eines neuen Hauses in Berlin, vor welchem täglich eine seine Equipage holt, der eine junge Dame mit einem etw. sechsährigen

— (Erlautes Bild.) Der beinahe einem Jahrestag conditionirte in einem Restaurant unter den Linden in Berlin ein junges, sehr hübsches Mädchen als Kellnerin, sieht aber sehr bald auf Anrathen eines Stammgastes, eines damaligen Baumeisters, auf die eigene Stelle aus, weil sie es nicht über sich vermochte, auf die Scherz einzugehen Gäste nach deren Willen einzugehen. Veranlaßt zu diesem Schritte wurde der Baumeister hauptsächlich durch die Mitteilung, eine seiner Freunde, eines Mittelstufenselbst, d. d., daß ihm seine Wirthschafterin gefolgt und unter herbeistellter Empfehlung wurde die Verthebe auch alsbald als Wirthschafterin engagirt. — Selbst dem Baumeister wieder von seinem Freunde, noch von dem jungen Mädchen etwas gesehen noch gebürt: er selbst ist jetzt Eigentümer eines neuen Hauses in Berlin, vor welchem täglich eine seine Equipage holt, der eine junge Dame mit einem etw. sechsährigen

— (Erlautes Bild.) Der beinahe einem Jahrestag conditionirte in einem Restaurant unter den Linden in Berlin ein junges, sehr hübsches Mädchen als Kellnerin, sieht aber sehr bald auf Anrathen eines Stammgastes, eines damaligen Baumeisters, auf die eigene Stelle aus, weil sie es nicht über sich vermochte, auf die Scherz einzugehen Gäste nach deren Willen einzugehen. Veranlaßt zu diesem Schritte wurde der Baumeister hauptsächlich durch die Mitteilung, eine seiner Freunde, eines Mittelstufenselbst, d. d., daß ihm seine Wirthschafterin gefolgt und unter herbeistellter Empfehlung wurde die Verthebe auch alsbald als Wirthschafterin engagirt. — Selbst dem Baumeister wieder von seinem Freunde, noch von dem jungen Mädchen etwas gesehen noch gebürt: er selbst ist jetzt Eigentümer eines neuen Hauses in Berlin, vor welchem täglich eine seine Equipage holt, der eine junge Dame mit einem etw. sechsährigen

— (Erlautes Bild.) Der beinahe einem Jahrestag conditionirte in einem Restaurant unter den Linden in Berlin ein junges, sehr hübsches Mädchen als Kellnerin, sieht aber sehr bald auf Anrathen eines Stammgastes, eines damaligen Baumeisters, auf die eigene Stelle aus, weil sie es nicht über sich vermochte, auf die Scherz einzugehen Gäste nach deren Willen einzugehen. Veranlaßt zu diesem Schritte wurde der Baumeister hauptsächlich durch die Mitteilung, eine seiner Freunde, eines Mittelstufenselbst, d. d., daß ihm seine Wirthschafterin gefolgt und unter herbeistellter Empfehlung wurde die Verthebe auch alsbald als Wirthschafterin engagirt. — Selbst dem Baumeister wieder von seinem Freunde, noch von dem jungen Mädchen etwas gesehen noch gebürt: er selbst ist jetzt Eigentümer eines neuen Hauses in Berlin, vor welchem täglich eine seine Equipage holt, der eine junge Dame mit einem etw. sechsährigen

— (Erlautes Bild.) Der beinahe einem Jahrestag conditionirte in einem Restaurant unter den Linden in Berlin ein junges, sehr hübsches Mädchen als Kellnerin, sieht aber sehr bald auf Anrathen eines Stammgastes, eines damaligen Baumeisters, auf die eigene Stelle aus, weil sie es nicht über sich vermochte, auf die Scherz einzugehen Gäste nach deren Willen einzugehen. Veranlaßt zu diesem Schritte wurde der Baumeister hauptsächlich durch die Mitteilung, eine seiner Freunde, eines Mittelstufenselbst, d. d., daß ihm seine Wirthschafterin gefolgt und unter herbeistellter Empfehlung wurde die Verthebe auch alsbald als Wirthschafterin engagirt. — Selbst dem Baumeister wieder von seinem Freunde, noch von dem jungen Mädchen etwas gesehen noch gebürt: er selbst ist jetzt Eigentümer eines neuen Hauses in Berlin, vor welchem täglich eine seine Equipage holt, der eine junge Dame mit einem etw. sechsährigen

— (Erlautes Bild.) Der beinahe einem Jahrestag conditionirte in einem Restaurant unter den Linden in Berlin ein junges, sehr hübsches Mädchen als Kellnerin, sieht aber sehr bald auf Anrathen eines Stammgastes, eines damaligen Baumeisters, auf die eigene Stelle aus, weil sie es nicht über sich vermochte, auf die Scherz einzugehen Gäste nach deren Willen einzugehen. Veranlaßt zu diesem Schritte wurde der Baumeister hauptsächlich durch die Mitteilung, eine seiner Freunde, eines Mittelstufenselbst, d. d., daß ihm seine Wirthschafterin gefolgt und unter herbeistellter Empfehlung wurde die Verthebe auch alsbald als Wirthschafterin engagirt. — Selbst dem Baumeister wieder von seinem Freunde, noch von dem jungen Mädchen etwas gesehen noch gebürt: er selbst ist jetzt Eigentümer eines neuen Hauses in Berlin, vor welchem täglich eine seine Equipage holt, der eine junge Dame mit einem etw. sechsährigen

— Meteorologische Station. Sonntags 6 Uhr: Wind SW 11 Barometer 27.757. Feuchtigkeitsgehalt der Luft 100,0 % Thermometer + 9,0. Der Himmel bedeckt.

\* In der Nacht vom 20. zum 21. Oct. war der Stadt Wernigerode eine große Schneedecke befallen. Wie der erste Schneefall am Boden 14 Tage zu früh kam, so wird auch am Fuße des Harzes der erste Anbruch des Winters volle drei Wochen vor dem Vormaltage vernommen.

### Provinzial-Nachrichten.

— Die Wogeb „Al“ kürzigt: Der Mangel an Volkschullehrern nimmt auch in unserer Provinz erheblich zu, obgleich in den letzten Jahren viel zur Verbesserung der Stellen geschehen ist. Die Seminare können den Bedarf nicht decken und so kommt es denn, daß viele Schulstellen recht lange unbesetzt bleiben, weil geeignete Bewerber nicht vorhanden sind. Während in früheren Jahren die Seminarabritirten fast waren, wenn sie als Seminarlehrer ein positives Unterkommen fanden, haben sie seit langer Zeit das Aussehen und wird von den Regierungen streng darauf gehalten, daß die jungen Lehrer drei Jahre zur Vertiefung derselben bleiben, eine Verpflichtung, welche früher nur bei Fern von behalt. Dagegen ist an Lehrern, welche die Vertiefung für die Elementar- oder höheren Lehrschulen bestanden haben, kein Mangel und die Beförderung von Lehrern an Wochenschulen durch Lehrern die Wogeb sich immer mehr ein. Leider hat der Lehrermangel noch die Folgen, daß der Stellenwechsel häufiger vor sich geht, als dies für die Lehrenden und Lernenden ist.

— Der Weinbaubesitzer Freitag wollte den Fabrikbesitzer Schneidewitz und den Bürgermeister A. D. Sachse als Deputirte zum Provinziallandtag.

### Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

— Das Gebäude der National-Gallerie in Berlin ist nunmehr nahezu vollendet und in Bezug auf seine Innendecoration dem Abschluss nahe. Der Kaiser August von Saxe hat seine Malereien in dem Ruppertsberg besessen beendet. Demnach und Jansen legen die letzte Hand an die ihnen zur malerischen Decoration zugewiesenen Räume. Die Aquarellmalerei aus den Malereien von Ernst Ewald nähert sich ihrer Vollendung. Jedenfalls steht die Eröffnung des Gebäudes mit dem Beginn des neuen Jahres in Aussicht. Die Kunstwerke, welche dem Kaiser August von Saxe übergeben sollen, die Bilder und plastischen Arbeiten der aus den Anfängen der dem Staat geschenkten ehemaligen Bagener'schen Sammlung seit 14 Jahren allmählich heranwachsenden Nationalgalerie beizubringen bereits das bisher von ihnen inne gebliebene Local, die Ausstellungshallen des Akademiegebäudes, zu verlassen und zu dem neuen Hause zu überziehen.

— In den einzigen Tagen über die Thier des Hauses, welchem Arthur v. Schopenhauer lebte, eine Erinnerung mit folgender Inschrift eingetauscht: „In diesem Hause lebte Arthur Schopenhauer von 1831 bis 1860, geboren am 23. Februar 1775 zu Danzig, gestorben am 21. September 1860.“

### Bermischtes.

— (Ein Bild aus getriebener Silber) hat bekanntlich die deutsche Colonie in Mailand dem Kaiser überreicht. Dem Mittelpunkt des Bildes bildet eine von der aufgehenden Sonne beleuchtete Victoria, auf deren Schild die Inschrift prant: Ex pello pax. Die Statuen der Sonne beleuchten ihr Schiff, das mit geschmiedeten Egeln über das Meer fliehet, wodurch der Künstler ausdrückt, daß im neuerrichteten Reich Handel und Wandel wieder aufleben werden. Ein heiliger Frieden heiligt die Victoria umgebenen Verträge, die die Götter des Olymp bartheilen, geehrt. Diese Röhre erinnern in ihrer scharfen Charakteristik ganz an den Still Benvenuto's. Zu all ihren herrlichen Verzierungen kommen nun noch die in Gold prägnanten Wappen von Deutschland, Italien und Mailand in sarter Emaille.

— (Erlautes Bild.) Der beinahe einem Jahrestag conditionirte in einem Restaurant unter den Linden in Berlin ein junges, sehr hübsches Mädchen als Kellnerin, sieht aber sehr bald auf Anrathen eines Stammgastes, eines damaligen Baumeisters, auf die eigene Stelle aus, weil sie es nicht über sich vermochte, auf die Scherz einzugehen Gäste nach deren Willen einzugehen. Veranlaßt zu diesem Schritte wurde der Baumeister hauptsächlich durch die Mitteilung, eine seiner Freunde, eines Mittelstufenselbst, d. d., daß ihm seine Wirthschafterin gefolgt und unter herbeistellter Empfehlung wurde die Verthebe auch alsbald als Wirthschafterin engagirt. — Selbst dem Baumeister wieder von seinem Freunde, noch von dem jungen Mädchen etwas gesehen noch gebürt: er selbst ist jetzt Eigentümer eines neuen Hauses in Berlin, vor welchem täglich eine seine Equipage holt, der eine junge Dame mit einem etw. sechsährigen

— (Erlautes Bild.) Der beinahe einem Jahrestag conditionirte in einem Restaurant unter den Linden in Berlin ein junges, sehr hübsches Mädchen als Kellnerin, sieht aber sehr bald auf Anrathen eines Stammgastes, eines damaligen Baumeisters, auf die eigene Stelle aus, weil sie es nicht über sich vermochte, auf die Scherz einzugehen Gäste nach deren Willen einzugehen. Veranlaßt zu diesem Schritte wurde der Baumeister hauptsächlich durch die Mitteilung, eine seiner Freunde, eines Mittelstufenselbst, d. d., daß ihm seine Wirthschafterin gefolgt und unter herbeistellter Empfehlung wurde die Verthebe auch alsbald als Wirthschafterin engagirt. — Selbst dem Baumeister wieder von seinem Freunde, noch von dem jungen Mädchen etwas gesehen noch gebürt: er selbst ist jetzt Eigentümer eines neuen Hauses in Berlin, vor welchem täglich eine seine Equipage holt, der eine junge Dame mit einem etw. sechsährigen

— (Erlautes Bild.) Der beinahe einem Jahrestag conditionirte in einem Restaurant unter den Linden in Berlin ein junges, sehr hübsches Mädchen als Kellnerin, sieht aber sehr bald auf Anrathen eines Stammgastes, eines damaligen Baumeisters, auf die eigene Stelle aus, weil sie es nicht über sich vermochte, auf die Scherz einzugehen Gäste nach deren Willen einzugehen. Veranlaßt zu diesem Schritte wurde der Baumeister hauptsächlich durch die Mitteilung, eine seiner Freunde, eines Mittelstufenselbst, d. d., daß ihm seine Wirthschafterin gefolgt und unter herbeistellter Empfehlung wurde die Verthebe auch alsbald als Wirthschafterin engagirt. — Selbst dem Baumeister wieder von seinem Freunde, noch von dem jungen Mädchen etwas gesehen noch gebürt: er selbst ist jetzt Eigentümer eines neuen Hauses in Berlin, vor welchem täglich eine seine Equipage holt, der eine junge Dame mit einem etw. sechsährigen

— (Erlautes Bild.) Der beinahe einem Jahrestag conditionirte in einem Restaurant unter den Linden in Berlin ein junges, sehr hübsches Mädchen als Kellnerin, sieht aber sehr bald auf Anrathen eines Stammgastes, eines damaligen Baumeisters, auf die eigene Stelle aus, weil sie es nicht über sich vermochte, auf die Scherz einzugehen Gäste nach deren Willen einzugehen. Veranlaßt zu diesem Schritte wurde der Baumeister hauptsächlich durch die Mitteilung, eine seiner Freunde, eines Mittelstufenselbst, d. d., daß ihm seine Wirthschafterin gefolgt und unter herbeistellter Empfehlung wurde die Verthebe auch alsbald als Wirthschafterin engagirt. — Selbst dem Baumeister wieder von seinem Freunde, noch von dem jungen Mädchen etwas gesehen noch gebürt: er selbst ist jetzt Eigentümer eines neuen Hauses in Berlin, vor welchem täglich eine seine Equipage holt, der eine junge Dame mit einem etw. sechsährigen

— (Erlautes Bild.) Der beinahe einem Jahrestag conditionirte in einem Restaurant unter den Linden in Berlin ein junges, sehr hübsches Mädchen als Kellnerin, sieht aber sehr bald auf Anrathen eines Stammgastes, eines damaligen Baumeisters, auf die eigene Stelle aus, weil sie es nicht über sich vermochte, auf die Scherz einzugehen Gäste nach deren Willen einzugehen. Veranlaßt zu diesem Schritte wurde der Baumeister hauptsächlich durch die Mitteilung, eine seiner Freunde, eines Mittelstufenselbst, d. d., daß ihm seine Wirthschafterin gefolgt und unter herbeistellter Empfehlung wurde die Verthebe auch alsbald als Wirthschafterin engagirt. — Selbst dem Baumeister wieder von seinem Freunde, noch von dem jungen Mädchen etwas gesehen noch gebürt: er selbst ist jetzt Eigentümer eines neuen Hauses in Berlin, vor welchem täglich eine seine Equipage holt, der eine junge Dame mit einem etw. sechsährigen

— (Erlautes Bild.) Der beinahe einem Jahrestag conditionirte in einem Restaurant unter den Linden in Berlin ein junges, sehr hübsches Mädchen als Kellnerin, sieht aber sehr bald auf Anrathen eines Stammgastes, eines damaligen Baumeisters, auf die eigene Stelle aus, weil sie es nicht über sich vermochte, auf die Scherz einzugehen Gäste nach deren Willen einzugehen. Veranlaßt zu diesem Schritte wurde der Baumeister hauptsächlich durch die Mitteilung, eine seiner Freunde, eines Mittelstufenselbst, d. d., daß ihm seine Wirthschafterin gefolgt und unter herbeistellter Empfehlung wurde die Verthebe auch alsbald als Wirthschafterin engagirt. — Selbst dem Baumeister wieder von seinem Freunde, noch von dem jungen Mädchen etwas gesehen noch gebürt: er selbst ist jetzt Eigentümer eines neuen Hauses in Berlin, vor welchem täglich eine seine Equipage holt, der eine junge Dame mit einem etw. sechsährigen

— (Erlautes Bild.) Der beinahe einem Jahrestag conditionirte in einem Restaurant unter den Linden in Berlin ein junges, sehr hübsches Mädchen als Kellnerin, sieht aber sehr bald auf Anrathen eines Stammgastes, eines damaligen Baumeisters, auf die eigene Stelle aus, weil sie es nicht über sich vermochte, auf die Scherz einzugehen Gäste nach deren Willen einzugehen. Veranlaßt zu diesem Schritte wurde der Baumeister hauptsächlich durch die Mitteilung, eine seiner Freunde, eines Mittelstufenselbst, d. d., daß ihm seine Wirthschafterin gefolgt und unter herbeistellter Empfehlung wurde die Verthebe auch alsbald als Wirthschafterin engagirt. — Selbst dem Baumeister wieder von seinem Freunde, noch von dem jungen Mädchen etwas gesehen noch gebürt: er selbst ist jetzt Eigentümer eines neuen Hauses in Berlin, vor welchem täglich eine seine Equipage holt, der eine junge Dame mit einem etw. sechsährigen

— (Erlautes Bild.) Der beinahe einem Jahrestag conditionirte in einem Restaurant unter den Linden in Berlin ein junges, sehr hübsches Mädchen als Kellnerin, sieht aber sehr bald auf Anrathen eines Stammgastes, eines damaligen Baumeisters, auf die eigene Stelle aus, weil sie es nicht über sich vermochte, auf die Scherz einzugehen Gäste nach deren Willen einzugehen. Veranlaßt zu diesem Schritte wurde der Baumeister hauptsächlich durch die Mitteilung, eine seiner Freunde, eines Mittelstufenselbst, d. d., daß ihm seine Wirthschafterin gefolgt und unter herbeistellter Empfehlung wurde die Verthebe auch alsbald als Wirthschafterin engagirt. — Selbst dem Baumeister wieder von seinem Freunde, noch von dem jungen Mädchen etwas gesehen noch gebürt: er selbst ist jetzt Eigentümer eines neuen Hauses in Berlin, vor welchem täglich eine seine Equipage holt, der eine junge Dame mit einem etw. sechsährigen

— (Erlautes Bild.) Der beinahe einem Jahrestag conditionirte in einem Restaurant unter den Linden in Berlin ein junges, sehr hübsches Mädchen als Kellnerin, sieht aber sehr bald auf Anrathen eines Stammgastes, eines damaligen Baumeisters, auf die eigene Stelle aus, weil sie es nicht über sich vermochte, auf die Scherz einzugehen Gäste nach deren Willen einzugehen. Veranlaßt zu diesem Schritte wurde der Baumeister hauptsächlich durch die Mitteilung, eine seiner Freunde, eines Mittelstufenselbst, d. d., daß ihm seine Wirthschafterin gefolgt und unter herbeistellter Empfehlung wurde die Verthebe auch alsbald als Wirthschafterin engagirt. — Selbst dem Baumeister wieder von seinem Freunde, noch von dem jungen Mädchen etwas gesehen noch gebürt: er selbst ist jetzt Eigentümer eines neuen Hauses in Berlin, vor welchem täglich eine seine Equipage holt, der eine junge Dame mit einem etw. sechsährigen

— (Erlautes Bild.) Der beinahe einem Jahrestag conditionirte in einem Restaurant unter den Linden in Berlin ein junges, sehr hübsches Mädchen als Kellnerin, sieht aber sehr bald auf Anrathen eines Stammgastes, eines damaligen Baumeisters, auf die eigene Stelle aus, weil sie es nicht über sich vermochte, auf die Scherz einzugehen Gäste nach deren Willen einzugehen. Veranlaßt zu diesem Schritte wurde der Baumeister hauptsächlich durch die Mitteilung, eine seiner Freunde, eines Mittelstufenselbst, d. d., daß ihm seine Wirthschafterin gefolgt und unter herbeistellter Empfehlung wurde die Verthebe auch alsbald als Wirthschafterin engagirt. — Selbst dem Baumeister wieder von seinem Freunde, noch von dem jungen Mädchen etwas gesehen noch gebürt: er selbst ist jetzt Eigentümer eines neuen Hauses in Berlin, vor welchem täglich eine seine Equipage holt, der eine junge Dame mit einem etw. sechsährigen

— (Erlautes Bild.) Der beinahe einem Jahrestag conditionirte in einem Restaurant unter den Linden in Berlin ein junges, sehr hübsches Mädchen als Kellnerin, sieht aber sehr bald auf Anrathen eines Stammgastes, eines damaligen Baumeisters, auf die eigene Stelle aus, weil sie es nicht über sich vermochte, auf die Scherz einzugehen Gäste nach deren Willen einzugehen. Veranlaßt zu diesem Schritte wurde der Baumeister hauptsächlich durch die Mitteilung, eine seiner Freunde, eines Mittelstufenselbst, d. d., daß ihm seine Wirthschafterin gefolgt und unter herbeistellter Empfehlung wurde die Verthebe auch alsbald als Wirthschafterin engagirt. — Selbst dem Baumeister wieder von seinem Freunde, noch von dem jungen Mädchen etwas gesehen noch gebürt: er selbst ist jetzt Eigentümer eines neuen Hauses in Berlin, vor welchem täglich eine seine Equipage holt, der eine junge Dame mit einem etw. sechsährigen

— (Erlautes Bild.) Der beinahe einem Jahrestag conditionirte in einem Restaurant unter den Linden in Berlin ein junges, sehr hübsches Mädchen als Kellnerin, sieht aber sehr bald auf Anrathen eines Stammgastes, eines damaligen Baumeisters, auf die eigene Stelle aus, weil sie es nicht über sich vermochte,

13  
0 %  
unge-  
ne-  
Führ  
vor  
[13]  
eben  
kommt  
mit  
heren  
Dons-  
Bett  
behal-  
fellen  
hand,  
entw-  
die  
innen  
für die  
Sept-  
in ft  
cora-  
tine  
cora-  
recht  
in  
wann  
den  
fch  
nach  
des  
mov-  
rinar  
ufide  
des  
ria,  
rab-  
foc-  
neun-  
geht  
hals  
beil  
fent  
Bib  
und  
ande  
in  
all  
bold  
irte  
ehr  
ent-  
ent-  
ine  
nde  
em  
en  
er-  
die

aben entlieh, die sich bei dem Baumeister als Frau von Aron  
arie v. D. umgeben ließ und sich später als die Marie  
in ein Café einführte. Sie ergründete dem überwachenden Baumeister,  
6 sie schon seit acht Jahren mit dem D. D. ihrem einzigen  
Leibherrschen, dem seit dem Baumeister zugewandten, verheirateten  
schon sei, und daß das glückliche Paar beständige, in  
den Hause des Begründeters ihres Glückes dauernd Wohnung zu  
nehmen.

— (Wint für das bairische Winterprogramm.) Auf einer von 400  
Mann besuchten folgerichtigen Baumeister-Versammlung zu Dombroden  
(Oberbairern) äußerte ein Redner aus München: „Wir die Baumeister  
überhaupt, so werden wir immer, wie sie wiederum ausgeführt, so  
werden wir lobfächtig, wie sie zum ersten Male ausgeführt, so  
werden wir lobfächtig.“ Ein Befehlshaber der Bauern  
gab diese herrliche Steinerne politische Botschaft.

— (Ein festes Dienstmädchen.) Eine Frau Baumeister in Berlin hatte  
am 2. Oct. d. J. ein Dienstmädchen gemietet und letzteres die  
Verpflichtung mit übernommen, außer anderen häuslichen Arbeiten  
auch die Reinigung des Herrn Baumeisters zu reinigen und  
die Arbeit zu tun. Bald nach ihrem Dienstantritt glaubte der  
Baumeister zu bemerken, daß nachdem sich das Mädchen um sieben  
Uhr Morgens von ihrem Lager erhoben hatte, sich gleich darauf in  
der Küche und auf dem Corridor zwischen ihr und einer fremden  
Person eine Unterhaltung entspann. Da sich diese dem Baumeister  
hätten Unterhaltungen stets wiederholten, verließ er eines Morgens  
den Schlafsaal, um zu sehen, mit wem sich diese Worte so früh  
und so häufig wiederholten. Er sah einen Dienstmädchen, welcher  
die Gürtel im Munde, in aller Gemüthsruhe die Arbeit des  
Herrn Baumeisters machte, während das Mädchen auf einem Stühlen  
saß und mit einer gewissen Wohlthatsarbeit der Arbeit des Dienstmäd-  
chens zusah. Darüber zur Rede gestellt, erwiderte das Mädchen:  
„Ja haben Sie denn, daß ich Ihnen die Arbeit machen und die  
Anderen reinigen werde. Das paßt mir nicht, und warum habe ich  
nicht einen Dienstmädchen, den ich mir nehmen kann, der die Arbeit  
des Herrn Baumeisters macht, und ich mich selbst um die Arbeit  
des Dienstmädchens entlasse, das als das verdiente Dienstmädchen.“

— (Ein Schiffsfahrplan.) In dem neuesten Jahrbuch der  
Reise: „An den Nordsee-Küsten und der gegenüberliegenden  
in Dienst lebenden Mannschaft des Baltischen bis zur geeigneten Ver-  
schiffung. 4. Wochentag. Dem Nennend hierlich ein Be-  
schreibung hat, der soll nicht in die Heerdart gehen und man soll

Woh nicht aufgeben. Er soll erst sein in seinem Hause ein Jahr  
lang, das er freiwillig mit seinem Weibe, das er genommen hat.  
Ein scheinlicher Betroffener.“

— (Unterhaltungen zwischen einem deutschen Insanzenisten und einem  
Schweden.) Der Schwede fährt mit dem Russen zusammen — der  
Schwede macht mit dem Schweden.

### Lotterie.

Berlin, 23. Oct. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der  
4. Klasse 152. pruss. Klassenlotterie fielen:  
1 Gewinn zu 30000 M. auf 37525.  
1 Gewinn zu 15000 M. 18910.  
2 Gewinne zu 6000 M. auf 374 37366.  
35 Gewinn zu 3000 M. auf 2443 2842 3008 3528 5726 10342  
10684 13881 14487 18377 20687 21488 22024 29706 30223 31452  
34705 36025 38855 43167 43845 41957 54134 56520 64671 64758  
65078 68698 71099 74059 77493 79724 79965 85460 86794.  
48 Gewinne zu 1500 M. auf 264 412 6412 7981 11030 11288  
12873 14576 18408 22050 22979 27988 29334 35007 39469 43186  
45272 45752 48129 48905 49444 50314 51089 51582 52760 55908  
57246 57893 58878 59536 63194 64952 65103 66361 68382 67036  
67695 67895 67833 68709 70122 76502 77519 84529 85755 88171  
90029 91473 92781.  
64 Gewinne zu 600 M. auf 899 1940 3393 4647 6281 6739  
12928 12967 16867 17793 23326 23453 24412 25372 25568 28446  
29598 32519 33924 34788 35963 36709 37143 37257 37627 38900 41610  
42180 45913 47170 48852 51260 51963 53599 53820 55568 55900  
56384 64305 64411 64621 67248 68040 71846 72889 73164 74400  
74558 74940 74991 79482 81318 81571 82849 84153 85789 86601  
87648 89127 91328 91775 92837 93247 und 94580.

### Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten

Börsenversammlung in Halle am 23. October.  
Weizen, 1000 Rthl., alter bei keinem Angebot beliebiger, Preise ohne  
Veränderung 210—216 Rthl. Fein feiner neuer bei 204 Rthl.  
ordn. 180—200 Rthl.  
Hoggen, 1000 Rthl., 177 bis 183 Rthl.  
Gerste, 1000 Rthl., Randgerste 180 bis 195 Rthl., Scheuflaggerste  
bis 210 Rthl.

Die Lieferung von ca. 1200 Stück  
Bauhölzern und ca. 1200 Stück  
Sägen für die Aufstellung des  
deutschen Wasserwerks hier-  
bei ist in Submission gegeben worden  
Die Lieferungsbedingungen liegen in  
unserem Baubüro für die Wasserleitung,  
Waldstraße 5, zu jezt ab und werden  
auch gegen Erstattung der Copialien  
sicherlich mitgeteilt.  
Die Offerten sind mit der Aufschrift  
„Submission auf Übernahme der  
Bauarbeiten resp. Sägen für das  
Wasserwerk in Dessau“ zu  
reichen bis zum 5. November c. D.  
1875 um 10 Uhr verlegt und vorläufig  
in unserem Büro auf dem Staatsplatz  
Zimmer Nr. 1 abzugeben, zu welcher  
Zeit die Öffnung derselben in Gegen-  
wart der oben erwähnten Submittenten  
stattfinden wird. [737]  
Dessau, den 16. October 1875.  
Bürgermeister und Rath.  
Medicus.

### Mit 2—3000 Thaler

suche ich für mein seit Jahren gut  
tenirendes Kommand-Geschäft einen fähigen  
Leihnehmer, das Capital wird durch  
Kaufpfand, bestehend in Wertpapieren u.  
Wertpöfekten, die Gelbgeber in die Hände  
bestimmt, sicher gestellt und ein Verdienst  
von 60 Pfr. pro Wille monatlich garan-  
tiert. Direction selbstständig. Adress  
sub D. C. 25. befördert die Annoncen-Expd.  
v. Haasenstein & Vogler, Berlin S W.

### Capitalien auf gute Hypothek

anzuleihen durch  
C. Jahn,  
gr. Ulrichstr. 15, II. C.  
5000 Thaler  
werden zur 1. Hypothek gleiches oder  
Näheres hier. Näheres Hallgasse 8.

### 5000 Thaler

werden zur 1. Hypothek auf ein neu er-  
kauft Grundstück gesucht. Offerten mit  
Nr. 8000 befördert die Exp. d. Ztg.

### Altes Metall,

als:  
Kupfer, Messing, Zinn, Neussilber  
sowie feine [1476g  
Metallwaarenfabrik von  
Andreas Haasengier,  
gr. Steinstr. 10.

### Neue und gebrauchte Möbel

verkauft billig Edelholz. [98b  
Eine vollständige Kabineneinrichtung, für  
Materialgeschäft, ist zu verk. Näheres  
834 b) Moritzweinger 1.

### Einzugsgeld: Cylinderr- u. Ancre-

verkauft mit Goldrand und Sechszehner  
verkauft billig Fr. Gebrig,  
alter Markt 33.

### Verzierungsgelber sind zu verkaufen:

Soyja, Fische, Stühle, Bettstellen, Klei-  
derkasten, Gartenstühle, Fliegenfang,  
Küchenhünd, Wäschekorb, Waschgeräth-  
schaften, Kellerbreit, Kisten, Flaschen &c.  
Wer? sagt die Exp. d. Ztg. [825 b)

### 2 Winterüberzieher, 1 groß und weiß,

1 neu und 1 Schlafrock, fast neu,  
sind zu verk. Rathhausgasse 13, 2 Tr.

### Einem noch guten Wintermantel (Nab)

verk. H. Braunhausgasse 7, I.  
Ein noch gut erhaltener Rinderwagen  
zum Schicken mit eiserner Achse verk.  
billig Fr. Gebrig, alter Markt 33.  
Küchenbrand verk. Schulberg 15.  
Neue feinerne polirte Komoden verk  
billig Kaulenberg 2.  
Zwei gemachte Federbetten verändere-  
nd verk. bill. zu verk. Erdel 19, part.  
Al. Aquarium billig zu verk.  
829 b) gr. Rittergasse 5.  
Ein wenig gebrauchtes noch in gutem  
Zustande befindliches Coupe sowie  
1 Goldschale sehr prächtig zu ver-  
kaufen. Näheres zu erf. in d. Exp. d. Ztg.  
Koffertkapsen zum Feueranzünden billig  
zu haben. Koffertkapsen am Geißhof 9.  
Ein fettes Rindschwein zu verkaufen  
Giebichenstein, Breitenstr. 9.

### Die Lieferung von ca. 1200 Stück

Bauhölzern und ca. 1200 Stück  
Sägen für die Aufstellung des  
deutschen Wasserwerks hier-  
bei ist in Submission gegeben worden  
Die Lieferungsbedingungen liegen in  
unserem Baubüro für die Wasserleitung,  
Waldstraße 5, zu jezt ab und werden  
auch gegen Erstattung der Copialien  
sicherlich mitgeteilt.  
Die Offerten sind mit der Aufschrift  
„Submission auf Übernahme der  
Bauarbeiten resp. Sägen für das  
Wasserwerk in Dessau“ zu  
reichen bis zum 5. November c. D.  
1875 um 10 Uhr verlegt und vorläufig  
in unserem Büro auf dem Staatsplatz  
Zimmer Nr. 1 abzugeben, zu welcher  
Zeit die Öffnung derselben in Gegen-  
wart der oben erwähnten Submittenten  
stattfinden wird. [737]  
Dessau, den 16. October 1875.  
Bürgermeister und Rath.  
Medicus.

### Für Schmiede und

Stellmacher.  
Ein Grundstück in einer Fabrik- und  
Harnisfabrik, in welcher bisher mit  
sehr gutem Erfolge  
die Schmiede und Stellmacher-  
werkstätten betrieben wurde, ist wegen  
Veränderung des Betriebes sofort zu ver-  
kaufen, oder bei einer Anzahlung von  
2000 Rthl. zu verkaufen.  
Gest. Offerten wollen man an die Exp.  
d. Ztg. unter sub A. N. 25 ge-  
hen lassen. [772 b)

### Brauerei-Verkauf.

Im Auftrage des Brauereibesizers  
v. Schlagsweit werde ich die  
betreffende Schöbinger, in Seebauern (W.)  
liegende, und in vollem Betriebe befindl.  
Bierbrauerei, nach dem neuen  
Bauweise eingerichtet, auf eine Production  
von circa 4000 Hektoliter, mit großen  
höhen Kellern, sowie einem geräumigen  
Brauhaus, großen schönen Garten mit  
Kegelbahn, reichliche Stallungen, Wagen-  
remise und 2 1/2 Morgen Acker  
Montag den 8. November,  
Nachmitt. 2 Uhr,  
in Niemanden Salzdose zu See-  
baun (W.) öffentlich meistbietend, unter  
vortheilhaftesten erleichendsten Zugabungen  
verkauft werden. Bedingungen sind von  
erzt ab bei mir zu erfahren. [854 b)  
Eggenstedt, 20. Decbr. 1875.  
C. Wed.  
Auct.-u. Comm.-f. f.

### Haus-Verkauf.

Mein erst neuverkauft, maifestes Wohn-  
haus, bestehend aus 3 Stuben, Kammern,  
Keller, Eingangsbohle, Stallung, Garten,  
Acker in bestem Zustande, in der Nähe  
des Bahnhofs, mit Uebergabe eines reich-  
lichen Geschäfts, ist zu verkaufen und  
am sofort übernommen werden. For-  
derung 3000 Rthl. mit 1/2 Anzahlung.  
C. W. Köhler.

### Wine, vor Freibergs Garten,

an der Radeburgerstr.  
gelegene letzte Baustelle, 50  
□ R. beschaltigte ist eben-  
falls bei nächster Angelegenheit  
zu verkaufen. [862 b)  
Andreas Haasengier,  
gr. Steinstr. 10.

### Soyja, feinstgegericht, empfiehlt

Finl. Lagerer, Geißhof 58.  
Stuhllehre verk. geflochten Schulberg 15.  
Gummifugrepar. Kemme, I. Gasse 9  
Ein Schüler oberer Klassen wünscht  
Schulern unterer Klassen Nachhilfe zu er-  
theilen. Zu erf. in der Exped. d. Ztg.

### Wer geht Mädchen Unterrichts im

Stricken, Fädeln &c. Ab. in der Exp.  
d. Ztg. ertheilen.

### Musiker-Gesuch.

1 Klavier, 1 Cornettin, 1 Hornist,  
1 Bassist, welcher 3 bis 4 Bläser, werden für  
Schule gesucht. Eintritt den 1. Decem-  
ber d. J. — Adressen an Hermann  
Bark in Giebichenstein. [826 b)

### Schuhmachergejellen

auf seine Herren- und Damenarbeit  
sucht bei hohem Lohn Aug. Pabst.

### Ein Wajergehilfe

sucht auf dauernde Winterarbeit der  
Glaßmeister Gustav Zander  
in J. Ulrichstr. 35.

### Nachschreiber erhalten dauernde

Beschäftigung bei C. Schmidt,  
824 b) Gravenberg 21.

### Einem Tagelöhner sucht

S. Vogel, Parkuferstr. 8.

### Ein Tischler sucht

831 b) F. Jänike, Geißhof 1.

### Ein Tischler sucht G. Neer, Tisch-

fermeister, Seelberg 2.

### Einem Tischler sucht sogl. H. Klausstr. 6

Kellnerburdenen sucht [857 b)  
Brau Debarade.

### 6 Kellnerb., 4 Kaufb., 2 Die-

ner sucht A. Herrmann, Erdel 19.  
Ein Wärfche, 14—16 S., mögl. v.  
Rande, wird als Laufbursche zum sofort  
Antritt gesucht von G. Rohlig,  
Leipzigstr. 92. [H. 51,659 b) [842 b)

### Ein Kellnerburdenen gesucht

Leipzigstr. 81.  
Für Giebichenstein und Umgegend em-  
pfehle ich als Gehörnen [869 b)  
Brau Richter in Giebichenstein,  
H. Breitenstr.

### Kochmännlein, Köchin-

nen und Hausmädchen finden bei  
hohem Lohn sofort, 1. Nov., 1. Dec. u.  
1. Jan. gute Stellen durch  
Brau Debarade, gr. Schlam 10.  
Ein gutes Rindermädchen und  
eins für häusliche Arbeiten werden sofort  
gesucht Fr. Steinstraße 5.  
Ein ordentl. Dienstmädchen wird ge-  
sucht Leipzigstr. 57.  
Ein solches arbeitssames Mädchen  
wird zum 1. Novbr. gesucht  
Halle'sche Actien-Brauerei.  
Ein gewandtes älteres Mädchen, in  
der Küche u. Hausarbeit erfahren,  
mit guter Zeugnisse versehen, wird zum  
1. Januar 1876 gesucht  
Wärfche 31, 1 Treppc.  
Ein junges Mädchen findet Morgen  
einde Stunden Beschäftigung. Zu erf.  
in der Exp. d. Ztg. [888 b)  
Anst. Schlafst. H. Märkerstr. 3, 2 Tr.

Gerstenmal, 50 Rthl., bestes bei guter auswärtiger Nachfrage, bei  
hauptet 15,25 bis 15,50 Rthl.  
Eier, 1000 Rthl., fest, gefragt und knapp unter 180 Rthl. nicht  
mehr anzufragen.

Häfenröhre, 50 Rthl., wenig Geschäft, Bohnen 8,50 Rthl., Linsen  
und Victoria-Erbsen fehlen, keine gelbe und grüne ohne Ab-  
nahme.

Rimmel, 50 Rthl., 36—38 Rthl.  
Weis, 1000 Rthl., loco, 150 Rthl. bez. neuer auf Lieferung pro Novbr.  
bis Decbr. 149 Rthl.

Wursten, 1000 Rthl., gelbe 144 Rthl.  
Defakten, 1000 Rthl., ohne Geschäft.  
Stärke, 50 Rthl., fest, begehrt, Borröhre knapp, 26,50—27 Rthl. incl.  
Eckhart.

Prima Schokolade, 50 Rthl. } Salzung fest und bei lebhaftem  
Weizbr., Preise steigend.  
Kartoffeln, 1000 Rthl., fest, begehrt, Borröhre knapp, 26,50—27 Rthl. incl.  
Eckhart.

Bei dem Angebot entsprechender Nachfrage machte sich  
im Laufe der Woche eine festere Stimmung geltend, so daß die  
letzten höchsten Notierungen voll erreicht werden konnten. Umfag  
3,000,000 Rthl., worunter der größte Theil auf Lieferung.  
Raflinirter Zucker. Die hiesigen Raffinerien sind in Broden  
ohne ersichtliche Waare. Gemahlene Butter unverändert. Un-  
fag 13,000 Broden und 170,000 Rthl. gemahlene.

### Civilstands-Register.

Wedungen vom 22. October.

Geboren: Dem Sattlermeister J. Müller eine T. (Dach-  
gasse 9). Dem Zimmermann F. Schum 1 d. eine T. (Stienengasse 7).  
Dem Fabrikarbeiter H. Thiel ein S. (Steg 20). Dem Zimmer-  
mann H. Jahn ein S. (H. Schlam 10). Dem Medicus W.  
Hesse ein S. (Gr. Braubausgasse 31).  
Gestorben: Emilie Gähde, 17 J. 1 R. 4 T. Krämpfe (Di-  
ckenstrasse). Des Handarbeiters W. Reinhardt 1 Louise Marie  
Caroline, 3 J. 5 M. 9 T. Diphtheritis (Rathhausstr. 2). Des  
Handarbeiters A. Rudolph Gehrau, Auquille geb. Eider, 43 J.  
2 M. 6 T., Diphtheritis (Breitenstr. 18). Des Schneidermeisters J.  
A. Kallert Gehrau Johanne Christiane geb. Richter, 43 J. 3 M.  
11 T., Brustkrankheit (Dachgasse 14). Des Kaufmanns W.  
B. W. m. c. Gehrau Minna geb. Hammerberg, 36 J. 8 M. 3 T.,  
acuter Gelenkheumatismus (am Bahnhof 8).

### Beste Geschäftsalage in

Weissenfels a/S., pr.  
1. April 1876 zu ver-  
mieten durch  
Louis Kaatz, Halle a/S.

### Ein H. Etage sofort zu ver-

mieten [782 b) Gerrenstr. 11.  
2 Wohnungen sofort oder Neujahr  
vermietet Mühlstr. 2 (h. d. Walwerk).  
Möbl. Stube an 1 Herrn verm. gr. Ritterg. 7.  
2 Schlafstellen offen H. Schlam 4.  
2 anständige Herren finden sich mit  
Logis Landwehrstr. 12, 2 Tr.

### Verloren

ein Portemonnaie mit Geld auf dem Wege  
von Stumdorf bis Köbenitz. Der chr.  
Hinder wird gebeten, befallige gegen  
Belohnung beim Gelehrten Herrn  
Gamm in Stumdorf abzugeben.  
Von Freitag z. Sonnabend ein dunkel-  
grauer Kof auf verk. Geg. Bel. abzug. im  
goldenen Pfing.

Ein gr. Kleiderstich verk. geg. Bel.  
abzugeben gr. Steinstr. 44, 1 Tr.  
Ein Tuch gebunden Werdergasse 2, 2 Tr. I.  
Ein Saft Salz nahe der Eisenbahn-  
brücke gefunden. Zu erf. am Geißhof 9.

### Ein Portemonnaie mit Geld auf dem Wege

von Stumdorf bis Köbenitz. Der chr.  
Hinder wird gebeten, befallige gegen  
Belohnung beim Gelehrten Herrn  
Gamm in Stumdorf abzugeben.  
Von Freitag z. Sonnabend ein dunkel-  
grauer Kof auf verk. Geg. Bel. abzug. im  
goldenen Pfing.

### Ein gr. Kleiderstich verk. geg. Bel.

abzugeben gr. Steinstr. 44, 1 Tr.  
Ein Tuch gebunden Werdergasse 2, 2 Tr. I.  
Ein Saft Salz nahe der Eisenbahn-  
brücke gefunden. Zu erf. am Geißhof 9.

### Ein Saft Salz nahe der Eisenbahn-

brücke gefunden. Zu erf. am Geißhof 9.

### Vorzügliches

Mittagstisch,  
à Couvert 75 Pfr. u. 1 Mark,  
empfehle (H. 5,1620b  
Café Royal,  
Rathhausgasse 7.

### Hôtel Stadt Berlin

Halle a. S. [1006g  
Leipzigstr. 47, nahe d. Bahn.  
Einem geehrten Reisenden zum Aufbruch  
empfehle ich mein Schlafhaus mit 24 f. f.  
Zimmern von 7 1/2 bis 15 Pfr. auf  
längere Zeit nach Uebereinkunft.  
Gehobungsboll W. Kohl.

### Loose à 3 Mark!

fr. Fr. Lindstr. 77  
und W. König (Erdel d. Seale-Ztg.).

### Nicht ohne Interesse möchte ich für die

Bauhandwerker zu noch auszubren-  
den Belustigungen sein, zu wissen, daß  
nach dem vorbenannten Anzeigen anzu-  
nehmen ist, daß die in der letzten Zeit  
güterkündig umtreibende Witterung einen  
günstigen Umfag für die Förderung der  
Wolkentrübung erfährt, und demnach  
nochmals für die Belustigungen günstige  
und angenehme Tage herrschen und hat-  
tenden werden. Wenn auch Anfang die  
Wiederholte erwidert werden, so steigere  
sich doch durch den Anbruch, und das  
um so mehr bei den noch bevorstehen-  
den kalten klirrenden Wintern bei niedriger  
Temperatur, welche sogar die verfrühten,  
für die noch rückständigen und auszu-  
füllenden Feldarbeiten, und hauptsächlich  
für die Aufnahme der Kartoffeln und Binsen  
und anderer mehr.

### Claviermusik zu Concert und Tanz

unter billiger Preisstellung bei [16189  
C. Rindmann, gr. Steinstr. 46.

### Tanz-Unterricht

nach einer Zeit langes Ausbleibens  
wird hiermit in der Halle eröffnet.  
Kunst- u. H. Landwehr 5.  
Lotterie Geschäft.

### Julius Rosenberg,

Geschäft.

ANNONCEN-EXPEDITION  
K. KEINIG & CO.  
HALLE A. S.  
— BEDENKUNG —  
pomp., reell und discret!!

Zur Anfertigung eleg. Damengardero  
empfehle ich den geehrten Herrschaften  
Frau Reichardt, H. Ulrichstr. 26, 4. p.

### Kalender

des Boten für das Saalthal für 1876.



Hauskalender in Deuts 50 Pfr.  
Haus- und Wirtschaftskalender in  
Quart 50 Pfr.  
Anekdoten- und Geschichtskalender in  
Quart 30 Pfr.  
Vorwärts in allen Buch- und Papier-  
handlungen. Wiederverkäufer erhalten  
angemessenen Rabatt.  
Die Expedition der Saale-Zeitung

### 51ste Ziehung

der

### Kölner Dombaulotterie

am 13. Januar 1876.

### Haupt-Geld-Gewinne:

75,000 Mark, 30,000 Mark,  
15,000 Mark; ferner: 2 Mal 6000  
Mark, 5 Mal 3000 Mark, 2 Mal  
1500 Mark, 50 Mal 600 Mark, 100  
Mal 300 Mark und noch 1200 Schö-  
bgerinne mit zusammen 90,000 Mark;  
außerdem aber noch Kunstwerke im Werthe  
von 60,000 Mark. — In Ganzen  
375,000 Mark.

### Loose à 3 Mark!

fr. Fr. Lindstr. 77  
und W. König (Erdel d. Seale-Ztg.).

### Nicht ohne Interesse möchte ich für die

Bauhandwerker zu noch auszubren-  
den Belustigungen sein, zu wissen, daß  
nach dem vorbenannten Anzeigen anzu-  
nehmen ist, daß die in der letzten Zeit  
güterkündig umtreibende Witterung einen  
günstigen Umfag für die Förderung der  
Wolkentrübung erfährt, und demnach  
nochmals für die Belustigungen günstige  
und angenehme Tage herrschen und hat-  
tenden werden. Wenn auch Anfang die  
Wiederholte erwidert werden, so steigere  
sich doch durch den Anbruch, und das  
um so mehr bei den noch bevorstehen-  
den kalten klirrenden Wintern bei niedriger  
Temperatur, welche sogar die verfrühten,  
für die noch rückständigen und auszu-  
füllenden Feldarbeiten, und hauptsächlich  
für die Aufnahme der Kartoffeln und Binsen  
und anderer mehr.

